Zeitschrift: Kinema

Herausgeber: Schweizerischer Lichtspieltheater-Verband

Band: 6 (1916)

Heft: 27

Rubrik: [Impressum]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Organe reconnu obligatoire de "l'Union des Intéressés de la branche cinématographique de la Suisse

Druck und Verlag: KARL GRAF Buch- und Akzidenzdruckerei

Bülach-Zürich Telefonruf: Bülach Nr. 14

00000000000

Abonnements: weiz - Suisse: 1 Jahr Fr, 12. Ausland - Etranger 1 Jahr - Un an - fcs. 15.— Schweiz

Zahlungen nur an KARL GRAF, Bülach-Zürich.

Erscheint jeden Samstag • Parait le samedi Insertionspreisε:
Die viergespaltene Petitzeile
40 Rp. - Wiederholungen billiger
la ligne — 40 Cent.

Zahlungen nur an EMIL SCHÄFER in Zürich I. Inseraten Verwaltung für ganz Deutschland: AUG. BEIL, Stuttgart

Annoncen-Regie: EMIL SCHÄFER in Zürich I Annoncenexpedition

0000000000

Gerbergasse 8, 2. Stock Telefonruf: Zürich Nr. 9272

Reuheiten auf dem Berliner Silmmarkte.

(Driginalbericht des "Kinema.")

000

Das Wachsen einer fünstlerischen Persönlichkeit zu beobachten, ift immer schon von besonderem Reize gewesen. Handelt es sich dabei um eine Persönlichkeit, die sogleich bei ihrem ersten Erscheinen ungewöhnlichen Eindruck hin= terlassen hat, so steigert sich das Interesse für ihre wei= teren Schöpfungen in erhöhtem Maße. Deshalb fand auch die Aufführung des zweiten Films der "Hella Moja"= Serie "Streichhölzer . . . fauft Streichhölzer! . ." (De= cla=Film) ein außerordentlich zahlreiches Publikum, wie man es bei Separatvorführungen sonst nicht anzutreffen pflegt. Das Stück ist nach einer Idee von Alwin Reuß von Ruth Goet verfaßt. Es bringt uns eine Ar: Rame= liendame, eine Traviata. Hella ist das elternlose junge Ding, das im Clend lebt und sich sein Brot durch Berkauf von Streichhölzern verdient. In einem eleganten Wein= restaurant, wo sie trot des Verbotes des Geschäftsfüh= rers ihre Ware feilhält, bricht sie matt vor Hunger zusam= men. Da sieht sie ein junger Lebemann, der Fabrikbesitzer Stahn, und forgt für fie weiter. Er läßt fie etwas lernen,

Glauben, daß nun der Rechte gekommen sei. Bei drei Männern macht sie dieselbe Erfahrung. Ihr Herz spricht zuletzt überhaupt nicht mehr mit ihr, ihr gelten nur Genuß und Reichtum. Dann lernt sie erst einen Großindustriel= Ien kennen, der sie endlich heiratet. Aber auch hier ist es nur Vernunft, die Hella leitet. Gin junger Maler, der ihr Bild malt, entfacht ihre Leidenschaft. Aber nun, wo sie zum ersten Male mit aller Glut liebt, findet sie keine Gegenliebe. Der Künstler ist schon verlobt. Diesen harten Schlag kann sie nicht überwinden. Ihre längst er= schütterte Gesundheit wirft sie auf das Krankenlager, von dem sie nicht wieder aufstehen soll. Ihr Vermögen erbt die junge Braut und der Künstler, in dessen Armen sie, die Ruhesve, ihre Seele aushaucht. — — Das Schickfal Hellas wird jedes Publikum rühren. Es ist ein auß= gesprochener Film für das große Publikum, das mit be= sonderer Vorliebe ja solche Schicksale verfolgt. Für uns fommt heute vornehmlich in Betracht, ob Sella Moja als Darstellerin gehalten hat, was sie mit ihrer Leistung in ihrem ersten Film "Der Weg der Tränen" versprach. Ohne Uebertreibung darf man es getrost aussprechen, daß die junge, hübsche und sympathische Künstlerin große Fort= schritte gemacht hat. Sie beherrscht schon mit einer gewis= sen Routine die Situation und die Szene. Das sind ge= wissermaßen technische Vorzüge. Man konnte aber auch beobachten, wie Fräulein Moja überzeugend die innera Vorgänge widerzuspiegeln weiß. Bedeutsam wird sie mei= und aus dem armen Madchen wird nun die schöne, ju- ner Ansicht nach jedoch immer nur in dramatischen Mogendliche Geliebte. Bald aber wird er ihrer überdrüffig menten fein, das Luftige scheint ihr weniger zu liegen. und nun wandert sie von Arm zu Arm, immer in dem Bo aber auch die seelenvollen Augen zu sprechen haben,